



## Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Kerstin Schreyer-Stäblein, Jürgen Baumgärtner, Markus Blume, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel CSU**

### **Suchtprävention bei Jugendlichen – Datengrundlage für die Arbeit vor Ort schaffen (3. Durchgang)**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die Absicht der Staatsregierung, nach Abschluss der durch den Bund aktuell an 30 Schulen in 16 Orten in der bayerisch-tschechischen Grenzregion durchgeführten Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln (SCHULBUS) eine eigene SCHULBUS-Untersuchung an fünf Standorten (darunter die Stadt München) im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel durchzuführen. Dem Ausschuss ist über die Ergebnisse zu berichten.

#### **Begründung:**

Neben Thüringen und Sachsen stellt Bayern ein Hauptverbreitungs- und -distributionsgebiet von Methylamphetamin („Crystal Meth“) dar. Konkrete und belastbare Zahlen zum Konsum von Methylamphetaminen unter bayerischen Jugendlichen fehlen bisher. Diese sind aber eine für passgenaue Präventionsinitiativen unerlässliche Grundlage.

Suchtprävention ist stets die Arbeit vor Ort. Ihre Qualität im Sinne von Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit ist umso höher, je besser die vorgehaltenen Angebote und durchgeführten Maßnahmen am jeweils regionalspezifischen Bedarf ausgerichtet werden können. Voraussetzung dafür ist die möglichst genaue Kenntnis des Geschehens auf der lokalen Ebene.

Epidemiologische Suchtsurveys von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Instituts für Therapieforschung (IFT-München) geben keinen Aufschluss über die drogenkonsumrelevanten Prozesse in der Region. Deshalb erhebt das Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen seit 2004 in Form der sogenannten Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln (SCHULBUS) Daten zur Konsumverbreitung von Rauschmitteln unter Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Die daraus ableitbaren Schlussfolgerungen haben sich in Hamburg zu einem unverzichtbaren Instrument der drogenpolitischen Steuerung suchtpräventiver Maßnahmen etabliert.

Die Staatsregierung hatte am 11. Juni 2015 zum Beschluss des Landtags vom 26. Februar 2015 (Drs. 17/5439) „Kinder und Jugendliche stark machen – gesundheitliche Vorsorge verbessern I: Suchtprävention bei Jugendlichen; Datengrundlage für die Arbeit vor Ort schaffen“ dem Landtag einen Zwischenbericht erstattet. Darin hatte sie die Untersuchungsgrundlage für eine bayernweite Erhebung, zunächst begrenzt auf fünf Modellstandorte, mittels des SCHULBUS-Projekts dargestellt und auf den zur Realisierung des Projekts nötigen Mittelbedarf in Höhe von 70.000 Euro hingewiesen. Nach diesem Zwischenbericht, am 16. Juli 2015, informierte die BZgA die Staatsregierung über den Auftrag der Bundesdrogenbeauftragten Marlene Mortler, noch in 2015 Daten zum Suchtmittelkonsum in bayerischen Schulen entlang der bayerisch-tschechischen Grenze mittels einer SCHULBUS-Untersuchung zu erheben. Kosten für den Freistaat Bayern fallen hierdurch nicht an. Anschließend beauftragte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) / die BZgA das Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen, SCHULBUS-Erhebungen in 30 Schulen an 16 Orten im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet durchzuführen. Die Erhebung darf aber nicht nur auf die Grenzregion zu Tschechien beschränkt bleiben. Unter anderem muss die Situation in der Landeshauptstadt München durch „SCHULBUS“ beleuchtet werden.“